



Der Heilige Stuhl

APOSTOLISCHE REISE VON PAPST FRANZISKUS

NACH ECUADOR, BOLIVIEN UND PARAGUAY

(5.-13. JULI 2015)

BEGRÜSSUNGSZEREMONIE

ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS

Internationaler Flughafen Quito - Mariscal Sucre, Ecuador

Sonntag, 5. Juli 2015

[Multimedia]

*Herr Präsident,
verehrte Vertreter der Regierung,
liebe Brüder im Bischofsamt,
meine Damen und Herrn, liebe Freunde,*

Gott sage ich Dank dafür, dass er es mir ermöglicht hat, nach Lateinamerika zurückzukehren und heute hier mit Ihnen in diesem schönen Land Ecuador zu sein. Mit Freude und Dankbarkeit erlebe ich diesen herzlichen Empfang. Es ist ein weiteres Beispiel der Gastfreundschaft, welche sehr gut die Menschen dieses werten Landes beschreibt.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für Ihre Worte. Ich danke für Ihre Übereinstimmung mit meinen Gedanken: Sie haben mich allzu sehr zitiert, danke! – und erwidere sie mit meinen besten Wünschen für die Ausübung Ihrer Aufgabe: Mögen Sie erreichen, was Sie zum Wohl Ihres Volkes wünschen. Herzlich grüße ich die geschätzten Vertreter der Regierung, meine Brüder im Bischofsamt, die Gläubigen der Kirche in diesem Land und alle, die mir heute die Türen ihres Herzens, ihres Hauses und ihres Landes öffnen. Ihnen allen gilt meine Zuneigung und aufrichtige Dankbarkeit.

Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich Ecuador aus pastoralen Gründen besucht; so komme ich auch heute als Zeuge der Barmherzigkeit Gottes und des Glaubens an Jesus Christus.

Derselbe Glaube hat durch Jahrhunderte die Identität dieses Volkes geformt und viele gute Früchte gebracht, unter denen berühmte Gestalten hervorragen wie die heilige Mariana de Jesús, der heilige Bruder Miguel Febres, die heilige Narcisa de Jesús oder die selige Mercedes de Jesús Molina, die vor dreißig Jahren während des Besuches des heiligen Johannes Paul II. in Guayaquil selig gesprochen wurde. Sie lebten den Glauben voll Intensität und Begeisterung, und während sie tätige Barmherzigkeit übten, trugen sie von verschiedenen Bereichen aus dazu bei, die Gesellschaft Ecuadors ihrer Zeit zu verbessern.

In der Gegenwart können auch wir im Evangelium die Schlüssel finden, die es uns möglich machen, uns den aktuellen Herausforderungen zu stellen, indem wir die Unterschiede schätzen, den Dialog und die Beteiligung ohne Ausgrenzungen fördern, so dass die Erfolge in Fortschritt und Entwicklung, die gerade erzielt werden, sich festigen und eine bessere Zukunft für alle garantieren. Hierbei ist besonderes Augenmerk auf unsere schwächsten Brüder und Schwestern zu legen und auf die am meisten verletzlichen Minderheiten. Sie sind die Verpflichtung, die jedoch ganz Lateinamerika hat. In dieser Hinsicht können Sie, Herr Präsident, immer auf das Engagement und die Zusammenarbeit der Kirche zählen, um dem ecuadorianischen Volk zu dienen, das sich mit Würde aufgerichtet hat.

Liebe Freunde, ich beginne voll Vorfreude und Erwartung die Tage, die vor uns liegen. In Ecuador befindet sich der Punkt, der dem Himmel am nächsten liegt: Es ist der Chimborazo, den man deshalb den Ort nennt, der „der Sonne am nächsten“, dem Mond und den Sternen am nächsten liegt. Wir Christen vergleichen Jesus Christus mit der Sonne und den Mond mit der Kirche. Der Mond hat kein eigenes Licht, und wenn der Mond sich vor der Sonne versteckt, wird er dunkel. Die Sonne ist Jesus Christus, und wenn die Kirche sich von Jesus Christus trennt oder vor ihm versteckt, wird sie dunkel und gibt kein Zeugnis. Möge in diesen Tagen uns allen die Nähe „des aufstrahlenden Lichts aus der Höhe“ (vgl. *Lk 1,78*) deutlicher werden, und mögen wir ein Widerschein seines Lichtes und seiner Liebe sein.

Von hier aus möchte ich ganz Ecuador umarmen. Dass vom Gipfel des Chimborazo bis zu den Küsten des Pazifiks, vom Urwald des Amazonas bis zu den Galápagosinseln niemals die Fähigkeit verloren gehe, Gott zu danken für das, was er für uns getan hat und tut, die Fähigkeit, den Kleinen und den Einfachen zu beschützen, seine Kinder und seine Alten, die das Gedächtnis seines Volkes sind, zu behüten, auf die Jugend zu vertrauen sowie den Edelmut seiner Menschen und die einzigartige Schönheit seines Landes, das nach dem Herrn Präsidenten das Paradies ist, zu bewundern.

Das Heiligste Herz Jesu und das Unbefleckte Herz Mariens, denen Ecuador geweiht ist, mögen über Ihnen Gnade und Segen ausgießen. Vielen Dank.